

Schützen- gesellschaft Waldperle Inning a. Holz e.V.



Beim Schützenverein Waldperle Inning am Holz läßt sich die Vereinstätigkeit exakt bis ins Jahr 1909 zurückverfolgen. Man spricht jedoch davon, daß die Vereinsgründung bereits 1882 erfolgte. Durch mehrmaligen Wechsel des Vereinslokals sowie durch die Auswirkungen des 1. Weltkrieges sind leider sehr viele Unterlagen verloren gegangen, so daß man über die erste Gründungszeit nichts mehr mit Sicherheit nachweisen kann.

Auf alle Fälle wurde im Jahr 1909 eine Neugründung, aus welchen Gründen auch immer, vorgenommen.

Gründungsvorsitzender Andreas Angermaier und Kassier Georg Wimmer leiteten die Geschicke des neuen Vereins. Als Gründungsmitglieder standen ihnen Paul Meier, Kaspar Angermaier (Selbauer), Lorenz Angermaier, Georg Angermaier, Maria Angermaier, Franz Xaver Angermaier, Johann Wimmer, Mathias Huber und der Hilfslehrer Tristl zur Seite. Die Namen weiterer Gründungsmitglieder sind im Gründungsprotokoll leider nicht vermerkt, waren jedoch vorhanden. So nimmt man an, daß es sich bei den namentlich Aufgeführten bereits um eine erweiterte Vorstandschaft handelte.

Im Jahre 1920 übernahm der am 27.01.1988 mit 89 Jahren verstorbene Leonhard Schweiger das Amt des Vorsitzenden. Der Verein, damals Gut Ziel genannt, hatte bereits einen Kassenstand von 3,80 Mark.

1924 hatte der Verein 28 Mitglieder, die einen Jahresbeitrag von 50 Pfennig zu entrichten hatten. Als Schußgeld mußten pro Standl 10 Pfennig sowie für jede dabei geschossene Fahrkarte 1 Pfennig bezahlt werden.

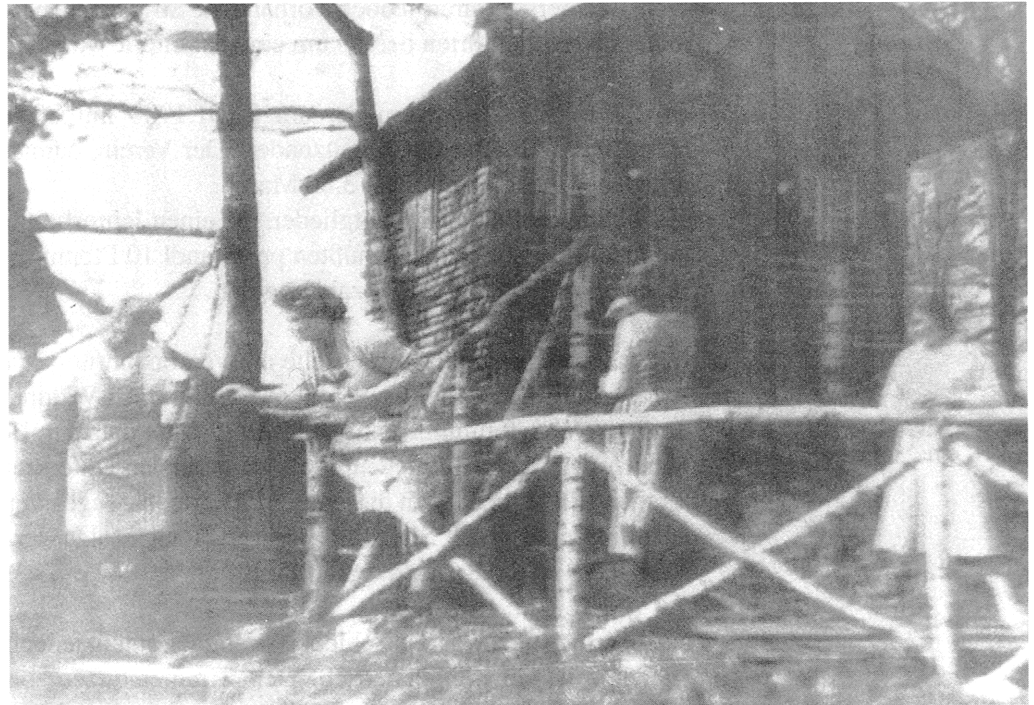
In den zwanziger Jahren wechselte die Vereinsführung öfter.

Am 11.12.1936 wurde der Verein auf den Namen Waldperle umbenannt. Bei einer der nächsten Versammlungen am 10.02.1937 faßte man den Beschluß, sich dem Deutschen Schützenbund anzuschließen. Man wurde in den Unterkreis 12 (Dorfen), Sektion Taufkirchen, eingegliedert. In diesen Jahren herrschte reges Vereinsleben, bis die Wirren des 2. Weltkrieges einen Stillstand verursachten. Infolge der Einberufung fast sämtlicher Mitglieder ist die Schießtätigkeit im Frühjahr 1944 eingestellt worden.

Nach Kriegsende war das Schießen streng verboten, jedoch im Herbst 1947 begann man wieder mit dem Schießbetrieb. Den Zimmerstutzen, bis dahin gut in einem Speicherzwischenboden vor den Amerikanern versteckt, holte man unbeschädigt wieder hervor, um sich in wöchentlichen Wettbewerben zu messen.

Von 1947 bis 1956 war wieder Leonhard Schweiger als Vorsitzender tätig, bis er sich von Sebastian Limmer als Vorsitzenden ablösen ließ.

Leonhard Schweiger wurde aufgrund seiner Verdienste und Leistungen zum ersten Ehrenmitglied des Vereins ernannt. In diese Zeit fiel auch der letztmalige Wechsel des Vereinslokals. Die Mitglieder erbauten in viel Eigenleistung und aus wenigen zur Verfügung stehenden Mitteln das heutige Schützenheim, die Inninger Alm, die durch die jährlich abgehaltenen zwei Almfeste bald ein Begriff für die nähere und weitere Umgebung geworden ist. Die Mitgliederzahl nahm ständig zu und bald, nach einer notwendigen Erweiterung, führte man auch die Bewirtschaftung des Schützenheims ein. Das Gasthaus wurde von Anton Baumgartner aus Taufkirchen übernommen, der mit viel Fleiß und Engagement die ersten Jahre Almwirt war. 1963 übernahm das Gasthaus der bis dahin amtierende Vorsitzende Sebastian Limmer. Dieser ist bis heute Ehrenvorsitzender des Vereins.



Die Inninger Alm 1953

Gerhard Zeidler wurde ein Jahr später 1. Schützenmeister. Mit viel Zuversicht und Eifer plante man im Jahre 1966 die erste Fahnenweihe. Sie sollte der Höhepunkt in der bis dahin abwechslungsreichen Vereinsgeschichte werden und wurde zu einem Alptraum. Nach vorausgegangener längerer Schönwetterperiode zog während des Heimatabends plötzlich ein fürchterliches Unwetter auf. Der Sturm riß das Zeltdach weg, so daß man in fieberhafter Arbeit die ganze Nacht über das Zelt flicken mußte, um am Sonntag planmäßig die Fahnenweihe begehen zu können.

Im Jahre 1968 wählte man Bernhard Schweiger als Schützenmeister. Er hatte dieses Amt bis 1982 inne und war dann Ehrenvorsitzender. Bernhard Schweiger verstarb am 20.07.1990 im Alter von 61 Jahren.

1972 erweiterte der Verein erneut das Schützenheim. Die Inninger Alm ist voll und ganz Eigentum des Schützenvereins. Dies ist mit Sicherheit einmalig im Landkreis und vielleicht darüber hinaus.

1973 beschloß man einstimmig, den Verein ins Vereinsregister beim Amtsgericht Erding eintragen zu lassen.

Am 01.01.1980 wechselte unser Verein vom Schützengau Erding zum Gau Dorfen über. Ausschlaggebend für den Wechsel war, daß der Inninger Verein als einziger in den vier Holzlandgemeinden dem Gau Erding angeschlossen war.

Um den nötigen sportlichen und gesellschaftlichen Kontakt zu den übrigen Schützenvereinen des Holzlandes zu vertiefen, war dieser Schritt einfach notwendig.

Unser Verein soll nicht länger der "Grenzbock" vom Gau Erding bleiben (Zitat von Kassier Franz Bölsterl).

1982 überließ der Eigentümer des Almgrundstückes, Bernhard Schweiger, dem Verein das Grundstück im Erbbaurecht. Somit gehört dem Verein jetzt nicht nur das Gasthaus, sondern auch das dazugehörige Grundstück von circa einem halben Tagwerk.

1984 feierten wir unser 75-jähriges Gründungsfest. Ein Jubelfest, auf das unser Verein besonders stolz ist. Mehr als 90 Schützenvereine aus dem gesamten Umland, dazu Musikkapellen von Ober-, Niederbayern und Tirol, gaben dem Verein die Ehre.



Im Mai 1988 konnte der Schießstandneubau, der 1986 begonnen wurde, mit einem großen Standeröffnungsschießen eingeweiht werden. Da es auch ein großer finanzieller Kraftakt war, beschlossen die Mitglieder, soviel wie möglich in Eigenleistung zu vollbringen. Der Verein verfügt jetzt für seine 129 Mitglieder über acht Schießstände.

Georg Schatz hat als 1. Schützenmeister seit Oktober 1982 die Zügel des Vereins fest in der Hand.



Inninger Alm 1993